

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 11: **Kritik als Text und Entwurf = La critique en tant que texte et comme projet = Criticism as text and design**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Entschiedene Wettbewerbe

Luzern: Wohnen im Tribtschen

1990 hat die Stadt Luzern einen Ideenwettbewerb durchgeführt, um für die städtebauliche Gestaltung des Tribtschen-Areals ein neues Konzept zu erhalten. Bei diesem Wettbewerb siegte die Idee der Architektengemeinschaft Kündig, Hubacher, Bickel (Zürich). Sie wurde in der Folge von Sabine Hubacher zum Konzept «Wohnen im Tribtschen» und zu einem Bebauungsplan-Entwurf weiterentwickelt, welche die Basis bildeten für den Projektwettbewerb. Dieser wurde von der Stadt Luzern zusammen mit einer Investorengruppe ausgeschrieben. Eingeladen wurden 15 Teams mit Architektinnen und Architekten, darunter drei auswärtige Teams und zwei mit jungen, noch nicht etablierten Leuten.

Die eingereichten Projekte wurden von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Preis (21 000 Franken): Matti, Ragaz, Hitz Architekten AG, Liebefeld, Bern

2. Preis (20 000 Franken): Scheuner/Mäder/Schild und Rüssli/Eggstein, Luzern

3. Preis (15 000 Franken): Peter Baumann & Höing/Voney & GMT Architekten & Pfister Partner, Luzern und Robert Gissinger

4. Preis (12 000 Franken): Hans Cometti & Roman Lüscher & Gebr. Schärli AG, Luzern

5. Preis (10 000 Franken): Bucher und Müller & Rothenfluh und Spengeler & Rupert Kündig & Marcel Hofstetter, Luzern

6. Preis (8 000 Franken): Tüfer Grüter Schmid & Galliker, Geissbühler und Partner, Luzern und Guido Hager, Zürich

Ankauf (14 000 Franken): Iwan Bühler & Remo Halter und Thomas Lussi & Stefan Köppli, Luzern.

Das Preisgericht empfiehlt die Projekte im ersten, zweiten und dritten Rang zur Weiterbearbeitung.

Preisgericht: Fachrichter: Carl Fingerhuth, Architekt, Basel; Jean-Pierre Deville, Stadtarchitekt, Luzern; Beat Heggli, Architekt, Luzern; Regula Lüscher Gmür, Architektin, Zürich; Ueli Marbach, Architekt, Zürich; Martin Müller, Architekt, Luzern; Andreas Rigert, Architekt, Luzern. Sachrichter: Werner Schnieper, Baudirektor der Stadt Luzern; Hans Lustenberger, GSW, Luzern; Alfred Müller, Alfred Müller AG, Baar; Xaver Sigrist, Anliker AG, Luzern; Peter Unternährer, CSS, Luzern; Hugo Weibel, ABL/GSW, Luzern. Experten: Paolo Bürgi, Landschaftsarchitekt, Camorino; Sabine

Hubacher, Hubacher, Widmer Architektinnen, Zürich; Hansruedi Berchtold, Bauing. Berchtold + Eicher, dipl. Bauingenieure, Zug; Kurt Burkhard, Verkehrsingenieur Stadt Luzern; Dr. Werner Hässig, Basler & Hofmann, Zürich; Peder Largiadèr, Stadtgenieur Stadt Luzern; Erwin Schwilch, Stadtplaner Stadt Luzern.

Altdorf UR: Primarschulhaus St. Karl

Die Einwohnergemeinde Altdorf, vertreten durch den Gemeinderat Altdorf, veranstaltete einen Projektwettbewerb auf Einladung zur Erlangung von Entwürfen für die Renovation und Erweiterung des Primarschulhauses St. Karl. Zusätzlich zu den 22 Architekturbüros aus Altdorf wurden vier auswärtige Büros eingeladen.

18 Planer waren eingeladen und bestätigten ihre Teilnahme. Ein Teilnehmer hat kein Projekt eingereicht. Alle Übrigen wurden zur Beurteilung zugelassen, vier jedoch von einer allfälligen Preiserteilung ausgeschlossen.

Die Jury urteilte wie folgt:

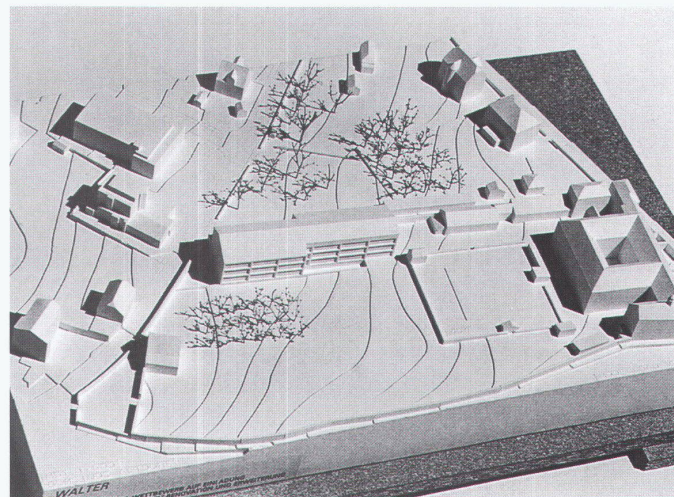
1. Preis (11 000 Franken): Thomas Lussi, Remo Halter, Stefan Koepfli, Luzern; Mitarbeit: Daniel Tschupert

2. Preis (7 000 Franken): Daniele Marques, Luzern

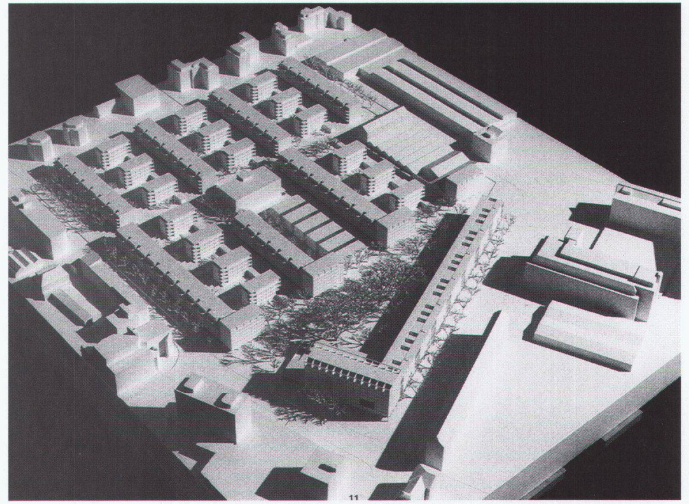
3. Preis (6 000 Franken): HTS Architekten, Altdorf, Graber und Steiger Architekten, Luzern

4. Preis (5 000 Franken): Gübeline + Rigert Architekten, Luzern; Inhaber A. Rigert, Luzern; Mitarbeit: A. Duss, E. Laager, M. Looser

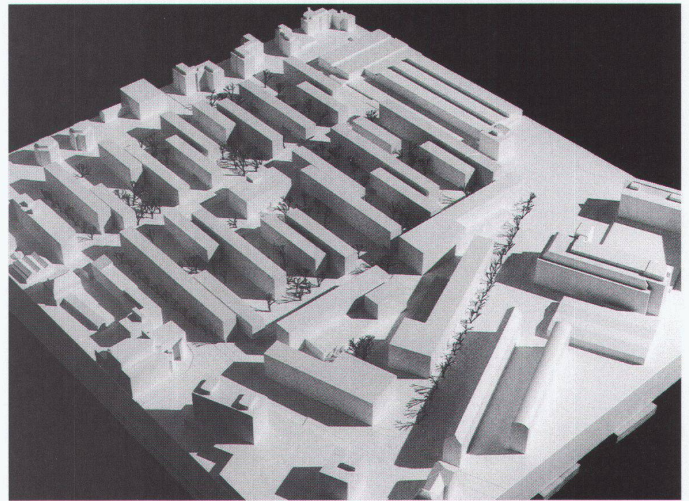
5. Preis (3 000 Franken): Stefan Zopp, Altdorf, Daniel Lischer, Lu-



Altdorf, Primarschule St. Karl: 1. Preis, Thomas Lussi, Remo Halter, Stefan Koepfli, Luzern



Luzern, Wohnen im Tribtschen: 1. Preis, Matti, Ragaz, Hitz Architekten, Liebefeld



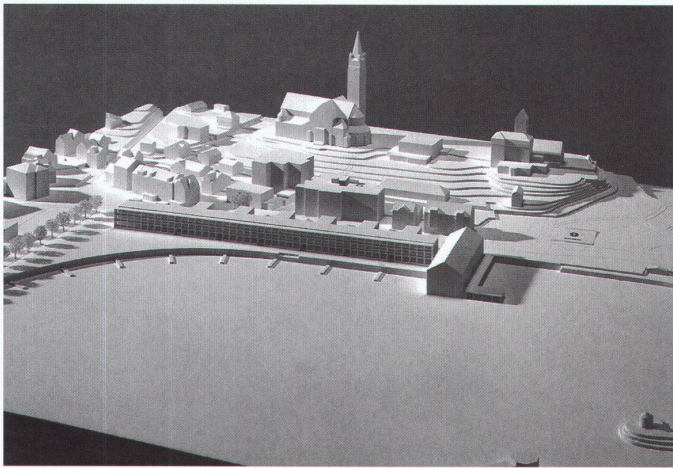
Luzern, Wohnen im Tribtschen: 2. Preis, Scheuner/Mäder/Schild und Rüssli/Eggstein, Luzern

zern; Mitarbeit: Gaby Barmann, Philipp Barmann, Markus Frank.

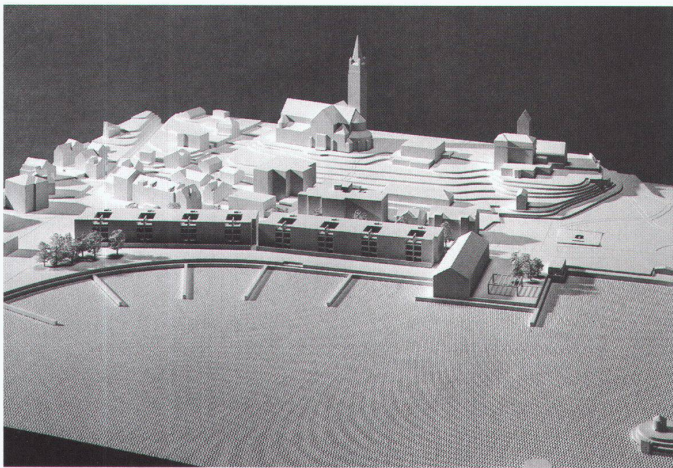
Jeder Teilnehmer erhält eine feste Entschädigung von 1597.50 Franken (inkl. MwSt.).

Das Preisgericht empfiehlt dem Gemeinderat einstimmig, die Verfasser des Projektes im ersten Rang ihr Projekt weiterbearbeiten zu lassen.

Preisgericht: Vertreter des Gemeinderates: Markus Züst, Gemeindevizepräsident, Heini Sommer, Gemeinderat; Vertretung des Frauenklosters: Schwester Lena, Frauenkloster St. Karl, Michael Thalmann, dipl. Arch. ETH/SIA; Fachpreisrichter: Elisabeth Boesch, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA, Zürich, Hans Cometti, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA, Luzern, Valentin Bearth, dipl. Arch. ETH/SIA/BSA, Chur, Anton Arnold, dipl. Arch. ETH/SIA, Leiter Bauabteilung, Altdorf; Sachberatung des Preisgerichtes: Felix Muheim, Präsident Schulrat, Marlies Arnold, Verwalterin Schulrat, Rony Mattmann, Lehrer, Pino Pilotto, Vertreter NHSK Uri, Alois Kempf, Schuladministrator.



Romanshorn TG, Güterschuppenareal: 1. Preis, Antoniol & Huber, Frauenfeld



Romanshorn TG, Güterschuppenareal: 2. Preis, Oliver Schwarz Architekten, Zürich

Romanshorn TG: Güterschuppenareal

Das Güterschuppenareal beim Bahnhof Romanshorn wird nicht mehr für bahntechnische Belange benötigt und soll deshalb einer neuen Nutzung zugeführt werden. Rund 50 Eigentumswohnungen direkt am See sind geplant. Zusätzlich sollen 70 neue Bootsplätze errichtet werden. Die SBB Direktion Liegenschaften, Region Zürich, schrieb einen Projektwettbewerb auf Einladung zur Erlangung von Entwürfen aus.

Die 15 eingeladenen Architekten reichten ihre Projekte termingerecht ein. Diese wurden von der Jury wie folgt beurteilt:

1. Preis (15 000 Franken): R. Antoniol & K. Huber, dipl. Arch. BSA/SIA, AG, Frauenfeld; Mitarbeit: Roland Wittmann

2. Preis (14 000 Franken): Oliver Schwarz Architekten ETH/SIA/BSA, Zürich; Mitarbeit: Pascal Voillat, Martin Zwinggi

3. Preis (13 000 Franken): Werner Egli + Hans Rohr, Arch. BSA/SIA, Baden-Dättwil; Mitarbeit: Markus Bircher, Verena Brändli, Urs Stierli, Gerhard Wittwer; Ingenieurbüro für Wasserbau: Staubli, Kurath & Partner AG, Zürich; Landschaftsarchitekt: Stefan Rotzler, Gockhausen

4. Preis (8000 Franken): Bruno Clerici/Bernhard Müller, Architekten und Planer, St.Gallen; Mitarbeit: Georg Streule.

Keines der Projekte vermochte

hinsichtlich der aufgestellten Kriterien vollumfänglich zu genügen. Das Preisgericht empfiehlt deshalb einstimmig die Projekte im ersten, zweiten und dritten Rang zur Überarbeitung.

Preisgericht: W. Anderes, Gemeindeammann, Romanshorn; M. John, SBB Direktion Liegenschaften, Zürich; P. Fischer, Gemeinderat, Romanshorn; S. Ruoss, Architektin ETH, Zürich; M. Spühler, Architekt BSA/SIA, Zürich; A. Steiger, Architekt ETH, SBB Kreisdirektion 3, Hochbau, Zürich; Ch. Peter, Architekt ETH/SIA, HRS AG, Kreuzlingen/St.Gallen; G. Zach, Architektin SIA, Zürich. Fachexperten: W. Isler, Ing. HTL, Bauverwalter, Gemeinde Romanshorn; HP. Woodtli, dipl. Siedlungsplaner HTL/BSP, St. Gallen (Ortsplaner Gemeinde); Dr. B. Sendner-Rieger, kant. Amt für Denkmalpflege, Frauenfeld; R. Sigrist, Bauingenieur HTL, HRS Hauser Rutishauser Suter AG; F. Eymann, Rechtsanwältin, Chefin SBB Region Zürich.

Magliaso TI: Centro Evangelico

Die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich sowie der Verband der stadtzürcherischen Evangelisch-reformierten Kirchengemeinden sind Eigentümer des «Evangelischen Zentrums für Ferien und Bildung in Magliaso», welches durch eine Genossenschaft gleichen Namens betrieben wird. Die Veranstalterin dieses Studien-

Wettbewerbskalender

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungstermin (Rückfragen)	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
25. Januar 99 (bis 27.11.)	Heilbadlandschaft Bad Kissingen	Stadtwerke Bad Kissingen Würzburger Strasse 5, D-97688 Bad Kissingen	EWR und Schweiz	11-98
31. Januar 99	Logement urbain pour le XXIe siècle	Prix UNESCO Tel. ++86 29 220 29 43	Studentenwettbewerb, E-Mail: LuiKCH@pub.online.xa.sn.cn	7/8-98
1. März 99	Der Kiosk	Rudolf-Lodders-Stiftung Gertrudstrasse 3, D-20095 Hamburg	ArchitekturstudentInnen aller deutschsprachigen Länder	11-98
15. März 99	World Theatre Prag 1999	OISTAT, PO Box 177 NL-7550 AC Hengelo	Internationaler Ideenwettbewerb	10-98
15. April 99	Einfamilienhäuser nach 1994	Callwey Verlag München Streitfeldstrasse 35 D-81673 München	Deutschland, Österreich, Schweiz	10-98
30. April 99	design preis schweiz	design preis schweiz Postfach 1626 4901 Langenthal	International	11-98

auftrags betreffend die Neugestaltung des Centro Evangelico Magliaso ist die Genossenschafts-Verwaltung.

Fünf Teams wurden zu diesem Studienauftrag eingeladen. Nach eingehender Diskussion empfiehlt das Beurteilungsgremium der Bauherrschaft einstimmig, das Projekt von

– Jean-Pierre Dürig + Philippe Rämli, Architekten, Zürich, zur Weiterbearbeitung.

Das Beurteilungsgremium: Stefan Bitterli, dipl. Arch. ETH/SIA/BDA, Mitglied Genossenschafts-Verwaltung, Delegierter des Verbandes der stadtzürcherischen Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden; Werner Girsberger, Prof. dipl. Arch. ETH/BDA, frei schaffender Architekt und Dozent Fachhochschule Augsburg; Walter Vetsch, Landschaftsarchitekt BSLA/SIA; Nipkow Partner, Landschaftsarchitekten BSLA; Johannes Westermann, Präsident Genossenschafts-Verwaltung, Delegierter des Evangelisch-reformierten Kirchenrates des Kantons Zürich; Claudia Zbären, Leiterin Centro Evangelico; Daniel Müller, Architekt, Vorprüfer, Experte bzw. Ersatzmitglied Beurteilungsgremium.

Neuchâtel:

Salle omnisports de la Riveraine

Le Conseil communal de la Ville de Neuchâtel, par l'intermédiaire de la Direction de l'Instruction publique, en partenariat avec l'Etat de Neuchâtel, a ouvert un concours de projets. Le concours était ouvert aux architectes établis ou domiciliés dans le canton de Neuchâtel, inscrits au registre neuchâtelois des architectes ou au REG A ou B, ou diplômés d'une haute école. Le maître de l'ouvrage a décidé de limiter la participation d'architectes domiciliés hors du canton de Neuchâtel à quelques bureaux de jeunes architectes choisis dans les cantons com-

posant l'Espace Mittelland. Neuf architectes sont invités à participer au concours.

57 projets ont été remis dans les délais exigés. Ils sont admis au jugement. Par ailleurs, le jury exclut 19 projets de la répartition des prix. Le jury a décidé d'attribuer cinq prix et deux mentions:

1er rang, 1ère mention (15 000 francs): Geninasca – Delefortrie, arch. FAS/SIA, Neuchâtel; collaborateur: Jean-Michel Deicher; consultants: Chabloy et partenaires, ingénieurs bois

2e rang, 1er prix (18 000 francs): Serge Grard, arch. FSAI/SIA, architecture et urbanisme Meystre SA, Neuchâtel; consultants: Pascal Favre, ingénieur civil, Patrice Anstett, ingénieur CVSE

3e rang, 2e prix (17 000 francs): Antoine Robert-Grandpierre, Bevaix; collaborateur: Laurent Saurer

4e rang, 2e mention (4000 fr.): Bureau Bart E+C+N SA, Chez-le-Bart; Cédric Bart, arch. EPFL/SIA, Ernest Bart, technicien, Jean-Daniel Wyss, arch. EPFL, Peseux

5e rang, 3e prix (16 000 francs): Philippe Jeanrichard, arch. EPFZ, Soleure; collaborateur: Marc Fröhlich, arch. EPFL/SIA; consultant: Christoph von Arx, paysagiste ETS/BSLA

6e rang, 4e prix (13 000 francs): L'Atelier d'architecture F. Petitpierre, Lausanne; collaborateurs: Olaf Hunger, Nicolas Monnerat; consultants: Sancha SA, ingénieur civil, Amstein & Walthert, concept énergie

7e rang, 5e prix (12 000 francs): Bauzeit Architekten GmbH, Bienne; collaborateurs: Marius Andrey, Yves Baumann, Peter Bergmann, Valérie Kloetzli, Roberto Pascual; consultants: Stocker + Partner AG, Berne.

Arrivé au terme de son jugement, le jury, à l'unanimité, recommande au maître de l'ouvrage la poursuite de l'étude en vue de la réalisation par l'auteur du projet classé au 1er rang.

Firmennachrichten

Das unbelüftete Metaldach: Sichere, sparsame und kostengünstige Konstruktion mit TECU®-Kupferblech von KME

Die KM Europa Metal AG (KME) feiert dieses Jahr ihr 125-jähriges Firmenjubiläum. Innovation und Produkteoptimierung sind seit Generationen Leitmotive des Unternehmens. Sei dies im Produktangebot wie TECU®-Patina (industriell patiniertes Kupfer), TECU®-Zinn (verzinnertes Kupfer), TECU®-Oxid (voroxidiertes Kupfer) oder in der Entwicklung von Konstruktionsgrundlagen.

Steht nur eine geringe Konstruktionshöhe zur Verfügung, liegt eine komplizierte Dachgeometrie vor, ist eine Sanierung erforderlich, die mit möglichst wenig Eingriffen in die Substanz gelöst werden soll, oder ist ein filigranes Dachranddetail gewünscht: Das nicht belüftete Metaldach mit TECU®-Kupferblech vermag allen Anforderungen gerecht zu werden und bietet ein hochwertiges Produkt mit innovativer Technik.



Die Funktionstüchtigkeit einer unbelüfteten Konstruktion mit Metaldach hängt im Wesentlichen von zwei Faktoren ab. Einerseits, wie bei einer hinterlüfteten Konstruktion, vom Einbau einer wirksamen Dampfsperre, um die Diffusion von gasförmigem Wasser in die Konstruktion zu unterbinden. Andererseits von der Wahl des Deckungswerkstoffes, der eventuell geringe Feuchtmengen in der Konstruktion ohne Korrosionsprobleme verkraftet. Die TECU®-Kupferbleche sind durch ihre Tauwasserbeständigkeit besonders geeignet. Da die Falze zwar regendicht, aber nicht luftdicht sind, kann eine eventuell eingedrungene geringe Feuchtmenge durch einen Pumpeffekt aus der Konstruktion transportiert werden. Das unbelüftete Metaldach kann auf diese Weise atmen. Eine allfällige Trennlage muss dampfdiffusionsoffen sein.

Das nicht belüftete Metaldach ist nicht nur von der Konstruktion her einfacher, sondern auch kostengünstiger und hat sich bei bereits ausgeführten Bauten bewährt. Diese Konstruktionsart wird sich

langfristig immer mehr durchsetzen. Natürlich hat auch das hinterlüftete Metaldach (siehe Bild Überbauung Seepark Thalwil, TECU®-Zinn) nach wie vor seine Einsatzbereiche. Es ist jeweils nach den baulichen Voraussetzungen abzuwägen, welche Art von Konstruktion gewählt wird. Die technische Kundenberatung von KME steht dem Architekten und dem verarbeitenden Spengler in jeder Planungs- und Ausführungsphase gerne zur Verfügung. KME (Suisse) SA, 8820 Wädenswil

Mit AluOffice Zukunft selbst gestalten

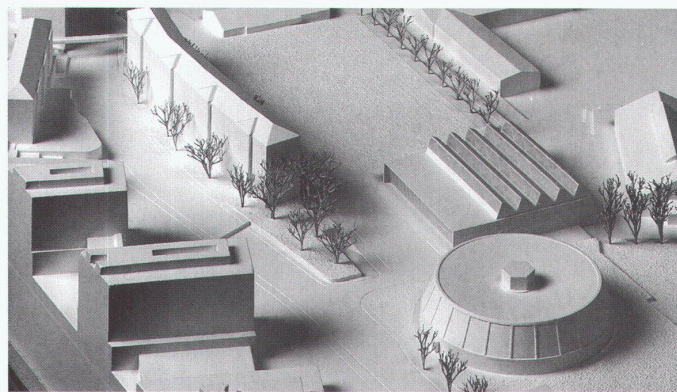
AluOffice ist ein designorientiertes Systemmöbel für den anspruchsvollen Ästhetiker. Es umfasst die gesamte Bürostgestaltung von der Wandverbauung bis zum exklusiven Schreibtisch. AluOffice fasziniert durch seine Kontraste. Lebendiges Design mit klaren Linien und spannungsreichen, runden Formen findet seine Vollendung in qualitativ hochwertigen Materialien.

Seine Wandelbarkeit erhält AluOffice durch ein ausgeklügeltes Profilsystem. Es lässt sich individuell biegen und nachträglich an den Sollbruchstellen aufreissen, um weitere Flächenelemente einzusetzen. Das Ergebnis ist eine stets geschlossene, ästhetisch schöne Oberfläche, die sich je nach Anforderungen beliebig verändern lässt. Als Flächenelemente kommen verschiedene Materialien wie beispielsweise Holz natur oder farbig lackiert, Aluminium oder Glas zum Einsatz.

Produziert wird individuell vor Ort. Dafür arbeitet AluOffice eng mit Franchise-Partnern aus der Holzverarbeitenden Industrie zusammen. Dahinter steckt eine Philosophie, die «Dienst am Kunden» und die totale Kundennähe in den Mittelpunkt stellt. So gewährleistet AluOffice die individuelle und fachkundige Betreuung, die spezielle Wünsche sowie Massanfertigungen zulässt.

AluOffice erhielt vom Design Center Nordrhein-Westfalen die Auszeichnung für hohe Designqualität und Designinnovation 1997. Die AluOffice-Systemmöbel beinhalten Regale, Wandverbauten, Sideboards, Empfangstheken, Korpusse, Schreibtische und Konferenztische. Viele verschiedene Organisationshilfen ergänzen das vielseitige Programm.

Insgesamt bietet AluOffice dem designorientierten Kunden eine breite Palette an Möglichkeiten, ein modernes Büro im persönlichen Am-



Neuchâtel, salle omnisports: 1. Rang, Geninasca-Delefortrie, Neuchâtel